

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

JOSEF STEINBICHLER

Töging braucht dringend eine eigene Schule

Viele Generationen lang mussten die Töginger Kinder nach Erharting zur Schule gehen. Durch den Bau des Innwerks ab 1919 stieg die Bevölkerung in Töging so sprunghaft an, dass die Erhartinger Schule bald überbelegt war. 1923 wurden deshalb in Töging an der Stelle, wo 1937 das Rathaus gebaut wurde, zwei Schulbaracken aufgestellt, die das Innwerk samt der Einrichtung lieferte. Die Spanndienste und die Bereitstellung des Baumaterials leistete die Gemeinde. Am 1. November 1923 konnten sie von 88 Kindern bezogen werden. Zuerst gab es zwei Schulzimmer und eine Turnhalle, nach zwei Jahren musste ein drittes Schulzimmer eingerichtet werden. Die Toiletten waren nebenan in einem kleinen gemauerten Gebäude untergebracht. Die ersten Lehrer waren Fräulein Anna Erber und Karl Mayer. Für ihn kam im April 1924 Georg Dietz nach Töging, und am 1. September 1926 wurde Max Saalfrank von Benediktbeuern als dritter Lehrer nach Töging versetzt. Mit der raschen Entwicklung der Gemeinde stiegen auch die Schülerzahlen. Daher beschloss der Gemeinderat in der Sitzung vom 10. Februar 1926, ein Projekt für einen Schulhausneubau ausarbeiten zu lassen. Es entstanden die ersten Pläne für ein großes Schulgebäude,

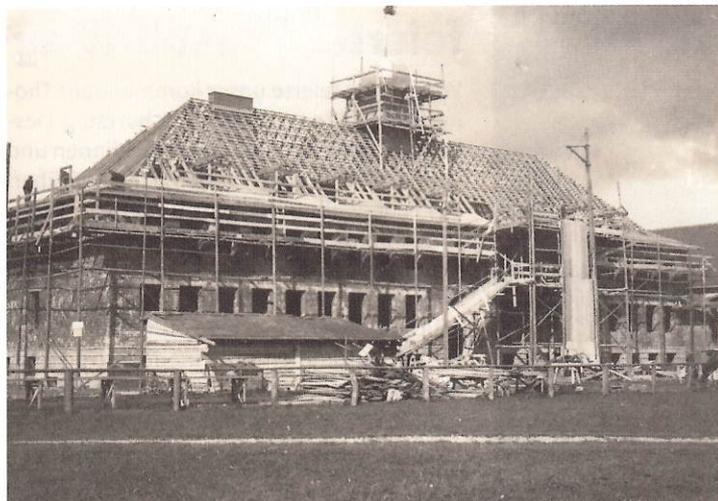


88 Kinder und zwei Lehrkräfte konnten zum 1. November 1923 die Schulbaracken beziehen

das ebenfalls am späteren Rathausplatz entstehen sollte. Doch Kritiker wiesen darauf hin, dass die Kinder durch den regen Verkehr (!) auf der durch den Ort führenden Straße stark gefährdet seien und dass zudem der Platz für ein so großes Gebäude zu klein sei. Man müsse sehr stark an den südlichen Hang hin bauen, und da stand zu befürchten, dass das Schulgebäude, „das doch einige Generationen Bestand haben sollte“, plötzlich den Hang hinunterrutsche. Deshalb wurde im Juli 1929 ein Grundstück hinter der Kirche an der heutigen Erhartinger Straße angekauft. Die Baupläne fertigte das Inn-

werk. Unter den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise stieg auch in Töging die Zahl der ausgesteuerten Arbeitslosen. Um diese im Rahmen der Notstandsmaßnahmen beschäftigen zu können, wurde im Februar 1931 durch die Gemeindeverwaltung der Baubeginn des Schulhauses beschlossen, obwohl die Finanzierung noch ungeklärt war. Die Zufahrtsstraße und den Grundaushub besorgten Arbeitslose, alle anderen Baumaßnahmen wurden Töginger und Mühldorfer Firmen zugesprochen.

Der Baufortschritt zügig voran und so konnte am 1. September 1932 der Neubau der Töginger Schuljugend übergeben werden.



Im Februar 1931 war Baubeginn für die Töginger Schule auf dem Grundstück hinter der Kirche. Das Foto zeigt den Baufortschritt vom 22. September 1931



Die Schule 1935; der Anbau an der Westseite kam erst 1949 dazu